

Das Spiel mit dem Nein

7 WOCHEN
OHNE

Knoxville, Tennessee

Im Mai 2007 marschierten Mitglieder des Ku-Klux-Klans durch die Straßen von Knoxville, Tennessee. Der rassistische Geheimbund ist vor allem in den Südstaaten der USA aktiv. Die Männer trugen die typischen weißen Kutten und skandierten ihren Schlachtruf „White Power, White Power!“ was so viel heißt wie: die Macht den Weißen.

An einer Straße gesellten sich plötzlich verkleidet junge Leute dazu. „White Flour, white Flour!“ (Weißes Mehl!) riefen sie im selben Rhythmus und warfen dabei Mehl über sich selbst und die Anwesenden. Was, das war nicht der richtige Text? Sie gaben sich erstaunt und probierten es noch einmal neu: „Withe Flowers!“ (Weiße Blumen!) riefen sie jetzt und ließen Blumenregnen. Auch das nicht richtig? Bei „Wife Power! (Alle Macht den Ehefrauen!) hoben sie die Frauen in die Luft. Die Ku-Klux-Mitglieder zogen früher als geplant ab.

Und Polizisten geleiteten die sogenannten „Coup Clutz Clowns“ ins Stadtzentrum, wo die Party weiterging.



SONNTAGSFRAGE:

„Wo sage ich Ja, wenn ich Nein meine?“

Ein Statement zur Sonntagsfrage als Einstieg ins eigene Nachdenken:

Das ich nun hier zu dieser Frage meine Gedanken äußere, liegt an der Frage. Ich habe mal wieder Ja gesagt, obwohl ich eigentlich Nein meinte.

Von daher passt diese Frage sehr gut zu mir und ich teile auch gerne meine Gedanken mit.

Ich denke, so wie mir geht es vielen Menschen. Wir sagen Ja, obwohl wir Nein meinen.

Warum ist das so? Warum sage ich so oft Ja zu etwas, was ich eigentlich gar nicht will oder mir zumindest nicht sicher bin?

Wenn ich mich frage „warum“ oder „wo“, dann komme ich darauf, dass es oft um mein Gegenüber geht. Was denkt der/die andere dann von mir, wenn ich Nein sage. Was erwartet sie von mir? Ist sie von mir enttäuscht? Bin ich dann nicht mehr so beliebt?

Warum bin ich auch manchmal zu feige? Habe ich Angst nicht mehr akzeptiert zu werden? Möchte ich lieber mit dem Strom schwimmen als dagegen?

Viele Fragen. Wie kann ich mich ändern? Will ich mich ändern?

Was wäre, wenn alle die sonst Ja sagen auf einmal Nein sagen würden?

Elmar Schützek

Wir sind nicht hierhergekommen,
um einander gefangen zu nehmen,
sondern, um uns noch tiefer der
Freiheit und der Freude zu ergeben.

Wir sind nicht in diese wunderbare Welt gekommen,
um uns fern der Liebe als Geiseln zu halten.

Lauf, mein Liebstes, lauf allen davon,
die spitze Messer in deine zarten Träume,
in dein edles, heiliges Herz stoßen wollen.

Uns ist es aufgegeben, uns mit Stimmen
der inneren Berufung zu befreunden, die da
draußen vor dem Haus unserem Geist zurufen:
„Ach bitte, bitte komm heraus und spiel mit uns!“

Denn wir sind nicht hierhergekommen,
um einander gefangen zu nehmen
oder wunderbaren Seelen einzuschließen,
sondern, um immer tiefer zu erleben,
was in uns göttlich ist:
Mut, Freiheit, Licht!

SHAMS-UD-DIN MUHAMMAD HAFIZ zugeschrieben, persischer Dichter aus dem 14. Jahrhundert